

ERGEBNISPROTOKOLL

2. Steuerungskreis zur Hitzeaktionsplanung der Risikogruppe

„Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen“

- Nachbereitung des Sommers -



Hitze in Hagen – Wir bleiben kühl!

Überblick Steuerungskreis

Handlungsfeld:	2. Steuerungskreis zur Hitzeaktionsplanung
Risikogruppe:	Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen
Datum & Uhrzeit:	Montag, 29. September 2025, 16:00 – 18:00 Uhr
Sitzungsort:	Rathaus 1, Hagen
Teilnehmerzahl:	13 Teilnehmende

Tagesordnung:

1. Begrüßung & Vorstellung
2. Bilanz & Auswertung des Sommers
 - 2.1. Überblick: Wetterdaten, Hitzetage, besondere Ereignisse
 - 2.2. Auswirkungen auf Menschen in Wohnungsnot
3. Rückblick & Erkenntnisse
 - 3.1. Welche Maßnahmen wurden umgesetzt?
 - 3.2. Was hat gut funktioniert, wo gab es Schwierigkeiten?
 - 3.3. Gemeinsame Diskussion: Welche Erfahrungen nehmen wir mit?
4. Ausblick & nächste Schritte
5. Abschluss & Verabschiedung

Anhang zum Ergebnisprotokoll:

1. Teilnehmerliste
2. Folien des Vortrages

Moderation & Protokoll:

Michelle König (FB Gesundheit & Verbraucherschutz)

Timothy Stockmann (Umweltamt)

1. Begrüßung & Projektvorstellung

Herr Stockmann begrüßt die Teilnehmenden zum zweiten Steuerungskreis im Rahmen der Hitzeaktionsplanung der Stadt Hagen mit dem Schwerpunkt auf der Risikogruppe „Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen“. Der Steuerungskreis tagt zweimal jährlich – im Frühjahr zur Vorbereitung der Sommermaßnahmen und im Herbst zur Auswertung und Weiterentwicklung.

Der Steuerungskreis ist ein zentraler Bestandteil des partizipativen Entwicklungsprozesses für den kommunalen Hitzeaktionsplan. Ziel des Plans ist es, hitze- sowie UV-bedingte Erkrankungen und Todesfälle durch präventive Schutzmaßnahmen zu reduzieren.

2. Impulsvorträge

„Bilanz des Sommers / der Hitzewellen“

Wetterrückblick Hagen; siehe Anhang 1

Der Sommer 2025 zeigte ausgeprägte regionale Unterschiede: In Hagen blieb es überwiegend mäßig warm. Dort wurden insgesamt acht Hitzetage verzeichnet – ein Wert, der nahezu dem langjährigen Mittel für Nordrhein-Westfalen im Zeitraum 1991–2020 entspricht. Nur einmal erfüllte die Hitze die Kriterien für eine Hitzewelle. Verantwortlich für die vergleichsweise gemäßigten Bedingungen war ein Omega-Hoch über Russland, das im Juli den Zustrom heißer Luft nach Mitteleuropa blockierte. Anders in Südeuropa: Dort herrschten extreme Temperaturen mit Spitzenwerten von bis zu 46,6 °C in Mora (Portugal) und 47,6 °C in Marrakesch (Marokko). Skandinavien erlebte eine außergewöhnlich lange Hitzeperiode; in Finnland lagen die Werte über zwei Wochen hinweg konstant über 30 °C. Auch Moskau (Russland) meldete neue Rekorde mit Höchsttemperaturen von mehr als 35 °C.

Auswirkungen auf „Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen“; siehe Anhang 1

Die Hitzetage im Sommer 2025 hatten deutliche Auswirkungen auf ältere Menschen. Apotheken berichteten, dass ältere Kundinnen und Kunden an besonders heißen Tagen häufig den Weg in die Apotheke mieden. Wenn Senior*innen dennoch die Apotheke aufsuchten, klagten sie oft über Kreislaufprobleme und äußerten den Wunsch nach verstärkter Unterstützung durch den Hausarzt.

Auch in Begegnungsstätten waren an Hitzetagen weniger Seniorinnen und Senioren anzutreffen. In einigen Einrichtungen war jedoch zu beobachten, dass sich die älteren Menschen gegenseitig vor den Risiken extremer Hitze warnten, sodass ein relativ großes soziales Netzwerk erhalten blieb. Insgesamt zeigte sich, dass ältere Menschen während Hitzewellen ihre sozialen Kontakte reduzierten und lieber zu Hause blieben, was die Isolation verstärken konnte.

3. Rückblick & Erkenntnisse – Gruppenarbeitsphase

Die Teilnehmenden reflektierten die im Sommer umgesetzten Hitzeschutzmaßnahmen, bewerteten deren Wirkung auf die Zielgruppe und identifizierten mögliche Lücken. Zudem wurden neue Ideen für die Weiterentwicklung und zukünftige Umsetzung gesammelt.

3.1. Umgesetzte und aktuell vorbereitete Maßnahmen

Die Maßnahmen, die bereits umgesetzt wurden oder sich aktuell in Vorbereitung befinden, wurden hinsichtlich ihres Umsetzungsstands, ihrer Wirkung auf die Zielgruppe sowie möglicher Lücken analysiert und diskutiert.

Kurzfristige Hitzeschutzmaßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsysteme & interdisziplinäre Notfallreaktionspläne

Damit sich ältere Menschen sowie Mitarbeitende in den Pflegeeinrichtungen frühzeitig auf extreme Hitze vorbereiten können, ist eine rechtzeitige Warnung entscheidend. Je größer der zeitliche Vorlauf, desto gezielter lassen sich Schutzmaßnahmen planen und umsetzen.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) veröffentlicht täglich gegen 10 Uhr Hitzewarnungen für den laufenden und folgenden Tag. Dabei wird zwischen zwei Warnstufen unterschieden. Diese Warnung sollte über verschiedene Kanäle an alle relevanten Stellen und Personen weitergegeben werden, damit diese Maßnahmen einleiten können.

Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit	Anmerkungen des Steuerkreises
1	<p>DWD-Newsletter abonnieren & App installieren:</p> <p>Alle Beteiligten werden gebeten, den kostenfreien Hitzewarn-Newsletter des DWD (Wetter und Klima - Deutscher Wetterdienst - Amtliche Warnungen) zu abonnieren und die WarnWetter-App auf mobilen Geräten zu installieren. Zusätzlich wird empfohlen, ergänzende Warn-Apps wie NINA oder KATWARN zu nutzen.</p>	Alle	<p>Es wurde nachgefragt, ob die App auch für blinde Personen und Menschen mit Leseschwäche zugänglich ist. Dies wurde verneint.</p> <p>Empfohlen wird die Erstellung einer „Schritt-für-Schritt-Anleitung“ zum Herunterladen und Installieren der App. Berater:innen sollen Personen mit Unterstützungsbedarf bei der Einrichtung helfen.</p> <p>Frau Anja Majus (Handysprechstunde) soll für dieses Thema sensibilisiert werden. Zudem wurde auf die IRMGARD-App hingewiesen, die speziell für Menschen mit Leseschwäche</p>

			entwickelt wurde. Eine mögliche Zusammenarbeit wird geprüft.
2	<p>Aufbau einer Kommunikationskaskade</p> <p>Das Koordinationsteam entwickelt derzeit eine interne Kommunikationsstruktur für Hitzewarnungen. Sobald diese feststeht, werden alle relevanten Akteur*innen eingebunden. Ziel ist eine schnelle und zielgerichtete Weitergabe – insbesondere an Einrichtungen mit besonders gefährdeten Gruppen.</p>	Koordinierungsteam	<p>Frau Bünk und Frau Lazar wurden in den Verteiler aufgenommen.</p> <p>Über einen Krankenhaus-E-Mail-Verteiler verfügt die Amtsleitung des FB 53, Frau Dr. Scholten. Die Leitung der Freiwilligenzentrale möchte ebenfalls in die Kommunikationskaskade aufgenommen werden. Die Feuerwehr soll durch Herrn Ehling vertreten sein.</p>
3	<p>Hagener Hitzetelefon</p> <p>Auch diesen Sommer wurde im Zeitraum vom 15.06.-31.08. der Service des Hitzetelefons für alleinlebende Senior*innen eingerichtet. Ausgeführt wird das Hitzetelefon von Ehrenamtlichen der Freiwilligenzentrale. Die Akteur*innen werden gebeten das Hitzetelefon weiterhin zu bewerben und gezielt nach weiteren freiwilligen Unterstützer*innen Ausschau zu halten.</p>	Koordinierungsteam, Freiwilligenzentrale	<p>Seit Einführung des Hitzetelefons haben sich bisher 16 Senior:innen registriert. Nach Diskussion bestand Einigkeit, dass das Angebot fortgeführt werden soll, da sich die Bekanntheit voraussichtlich über Mundpropaganda festigen wird.</p> <p>Das Hitzetelefon kann auf Anfrage auch von anderen Risikogruppen (z. B. Menschen mit Behinderungen) genutzt werden – ausgenommen sind Menschen mit Höreinschränkungen.</p> <p>Empfohlen wurde zudem, den Hausnotrufdienst in die Maßnahme einzubeziehen.</p>

4	Radio Hagen – Hitzekampagne Bei einer Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes werden ab diesem Sommer sechs verschiedene Jingles über Radio Hagen ausgestrahlt. Ziel ist es, insbesondere ältere Zuhörerinnen und Zuhörer vor den Gefahren extremer Hitze zu warnen und mit praktischen Tipps zum Hitzeschutz zu versorgen.	Koordinierungsteam	Wurde positiv zur Kenntnis genommen.
5	Hitzewarnungen über digitale Anzeigen in der Stadt und in Bussen Gemeinsam mit der Presseabteilung und der Hagener Straßenbahn AG wurden Hitzewarnungen erstellt, welche an Hitzetagen stadtweit über digitale Anzeigetafeln, in Bussen und an Haltestellen ausgespielt werden.	Koordinierungsteam	Es wurde angeregt, künftig auch Informationen zu kühlen Räumen über die Digitalanzeigen anzuzeigen.
6	Bushaltestellenlautsprecher im Bahnhofsbereich Für Extremhitzetage (ab ca. 42 °C) ist eine akustische Warnung über Lautsprecher an zentralen Haltestellen im Bahnhofsbereich geplant. Die Durchsagetexte werden aktuell entwickelt. Hinweis: Die Formulierungen werden sachlich und beruhigend sein, um Unsicherheit und Panik zu vermeiden.	Feuerwehr, Koordinierungsteam	Es wurde vorgeschlagen, die Warnhinweise zusätzlich in den Bussen abzuspielen.

7	Telefonketten – Betreutes Wohnen Im Falle einer Hitzewarnung sollen in Einrichtungen des betreuten Wohnens Telefonketten eingerichtet und aktiviert werden. Dabei informieren sich die Bewohnerinnen und Bewohner gegenseitig über die aktuelle Warnlage und wichtige Schutzmaßnahmen. Die Telefonkette kann durch Betreuungspersonal angestoßen und von engagierten Bewohner*innen weitergeführt werden.	Koordinierungsteam	Die bestehenden Telefonketten funktionieren gut. Von der Erstellung zusätzlicher Flyer zur Bewerbung der Maßnahme wurde abgeraten, um die Zielgruppe nicht zu überfordern.
Mittelfristige Hitzeschutzmaßnahmen Sensibilisierung der Gesamtbevölkerung & vulnerabler Gruppen			
Ein zentrales Element städtischer Resilienz ist die Fähigkeit der Bürger*innen, sich eigenständig auf Hitzebelastungen vorzubereiten. Informationsdefizite und mangelnde Aufklärung schwächen jedoch das Bewusstsein und die Bereitschaft, Verantwortung für den eigenen Schutz zu übernehmen. Ziel ist es deshalb, niedrigschwellige, gut verständliche und gezielt platzierte Informationsangebote zu schaffen – mit besonderem Fokus auf Menschen in Wohnungsnot.			
Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit	Anmerkungen des Steuerkreises
1	Vorträge in Begegnungsstätten und Pflegeheimen Für die Sommermonate sind Informationsveranstaltungen direkt vor Ort in Begegnungsstätten und Pflegeheimen vorgesehen. Ziel ist es, ein unmittelbares Bewusstsein für hitzebedingte Gesundheitsrisiken zu schaffen und konkrete Schutzmaßnahmen zu vermitteln.	Alle	Es wurde darauf hingewiesen, dass die kostenlosen Vorträge des Koordinationsteams weiterhin aktiv angefragt werden können. Ab 2026 soll das Thema Hitzeschutz Bestandteil einer Pflichtveranstaltung für Apotheker:innen werden.

2	<p>Ausgabe von Informationsmaterialien & Hitzeschutzartikeln</p> <p>Es wurde die Verteilung von Informationsmaterialien an soziale Einrichtungen abgestimmt.</p> <p>Weitere Materialien können über folgende Webseite bezogen werden: www.hagen.de/hitze-infomaterial</p>	Alle	<p>Die neue Version des Hitzefächers wurde vorgestellt: dunkelrot mit weißer und gelber Schrift, vollständig barrierefrei und für Menschen mit Farbsehschwächen geeignet.</p> <p>Da Uneinigkeit über die Lesbarkeit besteht, werden Muster an den Seniorenbeirat weitergegeben, um eine Rückmeldung der Zielgruppe einzuholen.</p> <p>Die Freiwilligenzentrale und Webereiter wünschen eine größere Auflage der HitzeWarn-Sticker, um diese in Arztpraxen zu verteilen.</p> <p>Der Hitzeknigge wurde vorgestellt und soll perspektivisch (ab 2027) als „Sammelwerk Hitze“ weiterentwickelt werden.</p> <p>Zusätzlich sollen allgemeine Hitzeschutzinformationen in Schwimmbädern ausgehängt werden.</p>
3	<p>Trinkwasser: Refill-Stationen</p> <p>Die Ausweitung der Refill-Stationen auch außerhalb des Bezirks „Mitte“ soll weiterhin angestrebt werden. Die Akteur*innen werden zudem darum gebeten, das Konzept von Refill-Stationen an die Risikogruppe der älteren Personen näher zu bringen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist nicht von Nöten eine Trinkwasseranalytik durchzuführen, um Teil der Refill-Initiative zu sein. 	Alle	<p>Bezüglich der Trinkbrunnen wurde empfohlen ebenfalls die „Indoor-Wasserspender“ zu bewerben, welche sich unter anderem in der Volme Galerie und dem M12 befinden.</p>

4	Radio Hagen - Kurzinterviews Ergänzend zu den Hitze-Jingles wurden mehrere Kurzinterviews mit Vertreter*innen verschiedener Risikogruppen zum Thema Hitzeschutz aufgenommen. Diese werden über die Sommermonate hinweg ausgestrahlt. Unter anderem kommt eine Person aus der älteren Generation zu Wort – mit dem Ziel, gleichaltrige Zuhörer*innen direkt anzusprechen und für die Gefahren von Hitze zu sensibilisieren.	Radio Hagen	Wurde positiv zur Kenntnis genommen.
5	Öffentlichkeitsarbeit: Soziale Medien, Printmedien Zur breiten Sensibilisierung der Bevölkerung werden Beiträge in lokalen Print- und Onlinemedien sowie Soziale-Medien-Aktionen vorbereitet. Neben allgemeinen Informationen liegt der Fokus auf der Förderung solidarischen Handelns gegenüber besonders betroffenen Gruppen.	Koordinierungsteam	Wurde positiv zur Kenntnis genommen.
6	Stadtplan für heiße Tage Ein Stadtplan mit kühlen Rückzugsorten und bekannten Hitzehotspots wird aktuell aufgebaut. Bürgerinnen und Fachstellen sind eingeladen, weitere Orte über www.hagen.de/stadtplan-fuer-heisse-tage zu melden. Der Plan soll zukünftig zusätzlich als A0-Druck mit Farbpunkten in sozialen Einrichtungen ausgehängt zur aktiven Einbindung von Nutzer*innen werden.	Alle	Wurde positiv zur Kenntnis genommen.
7	„Hitze-Starter-Kit“ für Senior*innen Für alleinlebende Senior*innen im Stadtgebiet Hagen-Mitte (Hitze Hotspot) wurden mithilfe des Gymnasium Hohenlimburgs sogenannte	Koordinierungsteam	Für 2026 ist die Verteilung weiterer Kits in Hitzeschwerpunkt-Stadtteilen (z. B. Hohenlimburg, Wehringhausen, Altenhagen) geplant. Der Umfang der Materialien soll

	<p>„Hitze-Starter-Kits“ zusammengestellt und verschickt. Die Kits beinhalten folgende Informationsmaterialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschreiben der Feuerwehr, des Umweltamt und des Fachbereichs Gesundheit & Verbraucherschutz - 2-Monats-Trinkplan - Postkarte: Hitzetelefon - Postkarte: Erste Hilfe bei Hitzeerkrankungen - Hitzewarn-Sticker <p>Es ist geplant in den nächsten Jahren weitere Hitze-Starter-Kits an Senior*innen wohnhaft in anderen Stadtteilen zu versenden, die sich ebenfalls in Hitze Hotspots befinden.</p>		reduziert und ein Begleitschreiben zum Hitzetelefon ergänzt werden (nach dem Beispiel der Stadt Köln).
8	<p>Ärzt*innen & Apotheker*inne als Multiplikator*innen</p> <p>Um ältere und pflegebedürftige Menschen wirksam für das Thema Hitzeschutz zu sensibilisieren, ist es entscheidend, Ärztinnen und Apothekerinnen als Multiplikator*innen zu gewinnen. Die Ansprache aktiver Ärzt*innen gestaltet sich jedoch als herausfordernd.</p>	Koordinierungsteam	Die Ansprache aktiver Ärzt:innen gestaltet sich schwierig. Dr. med. Ullrich wird Kontakt mit der Sprecherin der Hausärzt:innen aufnehmen.
<p>Mittelfristige Maßnahmen Kapazitätsaufbau in sozialen Einrichtungen</p> <p>Soziale Einrichtungen können ihre Handlungssicherheit im Umgang mit Hitzeereignissen deutlich erhöhen, indem sie gezielt interne Abläufe optimieren, personelle Kompetenzen stärken und strukturelle Voraussetzungen für den Hitzeschutz schaffen. Ziel ist es, ein stabiles Fundament zu etablieren, das im Fall extremer Wetterlagen schnell und wirksam aktiviert werden kann.</p>			
Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit	Anmerkungen des Steuerkreises

1	Schulungen für Multiplikatoren Die Hitzeschulungen werden von den Malteser Hilfsdienst e.V. Hagen durchgeführt. Inhalte der Schulung sind das Erkennen von Hitzesymptomen, präventive Maßnahmen, Erste-Hilfe-Verhalten sowie Hinweise zum Arbeitsschutz bei hohen Temperaturen. Es besteht Interesse aller Teilnehmenden an einer Schulung. Uhrzeit und Ort werden in naher Zukunft in Abstimmung mit den Teilnehmenden festgelegt.	Alle	Es besteht großes Interesse an weiteren Schulungen. Angemerkt wurde, dass auch das DRK vergleichbare Angebote durchführen könnte.
2	Muster Hitzeschutzplan Ein Muster Hitzeschutzplan für Pflegeeinrichtungen und Begegnungsstätten soll zeitnah bereitgestellt werden. Nach Fertigstellung werden die Einrichtungen gebeten, diesen zu prüfen und an ihre Gegebenheiten anzupassen. Hinweise aus der Praxis: <ul style="list-style-type: none"> • Die Anpassung von Medikamentendosierungen bei Hitze ist aufgrund gesetzlicher Vorgaben ausschließlich durch Ärzt*innen möglich. Dies erschwert eine kurzfristige Reaktion in Pflegeeinrichtungen. Solche Herausforderungen sollten im Musterplan benannt und mit Lösungsansätzen versehen werden. • Flexible Arbeitszeitmodelle bei Hitzewellen könnten das Pflegepersonal entlasten und sollten im Plan berücksichtigt werden. 	Alle	Hinweise aus der Praxis: <ul style="list-style-type: none"> • Anpassungen von Medikamentendosierungen dürfen nur durch Ärzt:innen erfolgen, was kurzfristige Reaktionen erschwert – der Plan sollte dies berücksichtigen. • Flexible Arbeitszeitmodelle könnten das Pflegepersonal entlasten. • Eine Checkliste zum sachgerechten Umgang mit Klimaanlage und Lüftung wird empfohlen. • Der Medikamententransport durch Online-Apotheken wird kritisch gesehen (Temperaturvorgaben). Die Heimaufsicht berichtet, dass das Thema Hitze in Pflegeheimen zunehmend Beachtung findet. Kleine Maßnahmen wie kühlende Fußbäder, Trinkstationen und Aufklärung über richtiges Lüften sind bereits etabliert.

	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Checkliste zum sachgerechten Umgang mit Klimaanlage und zur Schaffung von Luftschneisen wird ausdrücklich empfohlen. • Der Medikamententransport durch Online-Apotheken wird kritisch gesehen – insbesondere wegen unzureichender Einhaltung von Temperaturvorgaben. Hier besteht zusätzlicher Regelungs- und Informationsbedarf. 		
--	---	--	--

Langfristige Maßnahmen

Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung nachhaltiger Anpassung

Langfristige Maßnahmen setzen auf die bauliche, technische und planerische Weiterentwicklung der Stadt, um die strukturelle Hitzebelastung dauerhaft zu verringern. Im Fokus steht die gezielte Verbesserung der mikroklimatischen Bedingungen im öffentlichen Raum – etwa durch Entsiegelung, Begrünung und Verschattung. Ziel ist eine klimaresiliente Stadtentwicklung, die Gesundheitsschutz, Lebensqualität und Nachhaltigkeit miteinander vereint.

Nr.	Maßnahme	Zuständigkeit	Anmerkungen des Steuerkreises
1	Installation von Trinkbrunnen Der Steuerungskreis wird über den aktuellen Stand der Trinkbrunnen-Planung informiert.	Koordinierungsteam	Der erste Trinkbrunnen in Hagen-Mitte wurde errichtet. Nach Diskussion einigten sich die Teilnehmenden auf den Einsatz des gängigsten Brunnentyps.
2	Kühle Räume (Kühloase) Der erste barrierefreie und öffentlich zugängliche kühle Raum wurde zum 01.07.2025 in dem Foyer des Kunstquartiers geöffnet. Während der Sommermonate können Bewohnerinnen und Bewohner Hagens dort unterkommen. Snacks, Getränke, Internet, Gesellschaftsspiele und Informationsmaterialien zu Hitze werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Weitere Orte für zusätzliche Kühloasen werden benötigt.	Koordinierungsteam	Seit dem 01.07.2025 ist das Foyer des Kunstquartiers als barrierefreie, öffentlich zugängliche Kühloase geöffnet. Dort stehen Snacks, Getränke, Internet, Gesellschaftsspiele und Informationsmaterialien bereit. Weitere potenzielle Standorte: <ul style="list-style-type: none"> • Cinestar-Foyer • Rathaus Galerie

			<ul style="list-style-type: none"> • Jugendlounge • Sportvereine • Rathaus Hohenlimburg • Jobcenter • Arcadeon Hotel / Greenhotels <p>Leerstehende städtische Räume sollen vorrangig genutzt werden, um als Vorbild zu dienen.</p>
3	<p>Mobile Schattenbänke</p> <p>Das temporäre Aufstellen mobiler Schattenbänke in den Sommermonaten kann ohne aufwendige Genehmigungsverfahren zusätzliche Ruhe- und Erholungsorte im Stadtgebiet schaffen. In Dortmund werden solche mobilen Bänke bereits erfolgreich genutzt – sie werden dort handwerklich gefertigt und flexibel aufgestellt.</p> <p>Eine Akteurin berichtete zudem vom Konzept der blauen „bHank“, die an mehreren Standorten in der Stadt zu finden sind. Derzeit wird geprüft, ob sich diese ebenfalls als Schattenbänke eignen.</p>	Koordinierungsteam & Experte 4	Wurde zur Kenntnis genommen.

Weiteres:

- Die Liste aller Kirchen(kreise) wird durch die Freiwilligenzentrale an das Koordinierungsteam weitergeleitet.
- Es wurde diskutiert, ob ein Kontakt zum Demenznetzwerk hergestellt werden sollte, um dieses als Multiplikator für das Thema Hitzeschutz zu gewinnen. Es wurde darum gebeten, dass die Vertrauenssprecherin der Apotheken die Infomaterialien in den Filialen bewirbt.

4. Zukünftig geplante Maßnahmen

Um den Hitzeschutz für Menschen in Wohnungsnot weiter auszubauen, sind für die kommenden Monate und Jahre weitere Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen vorgesehen. Die konkreten Ansätze wurden im Rahmen zweier Workshops erarbeitet, die im Jahr 2024 stattfanden.

Nr.	Maßnahmen	Erklärung
1	Hitzepatenschaft für Senioren	Aufbau von Patenschaften, bei denen engagierte Bürger*innen ältere Menschen an Hitzetagen unterstützen, z. B. durch kurze Besuche oder Hilfe beim Besorgen von Getränken.
2	Nette Toilette	Ausbau des Netzwerks öffentlich zugänglicher Toiletten im Stadtgebiet – insbesondere für vulnerable Gruppen bei Hitze.
3	Erstellung eines analogen Stadtplans für „heiße Tage“	Der Stadtplan soll wichtige Orte markieren – etwa Trinkbrunnen, Schattenplätze, kühle Aufenthaltsräume oder medizinische Anlaufstellen – und so als praktische Orientierungshilfe dienen.

5. Abschluss & Verabschiedung

Ältere Menschen gehören zu den besonders gefährdeten Gruppen bei extremer Hitze, da ihr Körper Temperaturbelastungen häufig schlechter ausgleichen kann und bestehende Vorerkrankungen zusätzliche Risiken bergen. Umso wichtiger sind gezielte Maßnahmen, die ihren Schutz in den Sommermonaten wirksam verbessern.

In der Dialogphase wurden die Teilnehmenden über den aktuellen Planungsstand, die Sommerzeit und bereits umgesetzte Maßnahmen informiert. Es wurden Fragen beantwortet, Anregungen aufgenommen und gemeinsame Ideen für die nächsten Schritte im Netzwerk entwickelt.

Herr Stockmann und Frau König danken allen Teilnehmenden des zweiten Steuerungskreises herzlich für ihr Engagement – und laden ein, weitere interessierte Akteur*innen zur Mitwirkung im Netzwerk zu gewinnen.

Anhang 1: Teilnehmenden Liste

Nr.	Organisation, Verein, Fachbereich
Expert*in 1	FB 69 - Umweltamt
Expert*in 2	FB 53/2 - Gesundheitsförderung
Expert*in 3	FB 53/2 – Leitung Sozialpsychiatrischer Dienst
Expert*in 4	Fachapotheker
Expert*in 5	Chefärztin Geriatrie Krankenhaus
Expert*in 6	FB 55/2 - Hilfen für Senioren, Pflegebedürftige und behinderte Menschen (Heimaufsicht, Pflegefachkraft)
Expert*in 7	FB 55/2 - Hilfen für Senioren, Pflegebedürftige und behinderte Menschen (Heimaufsicht)
Expert*in 8	Regionalkoordination Ev. Stiftung Volmarstein
Expert*in 9	Präsenz im Quartier, Franzstraße
Expert*in 10	Präsenz im Quartier, Eilpe
Expert*in 11	Leitung Freiwilligenzentrale Hagen
Expert*in 12	Diakonie-Mark-Ruhr - Katastrophenschutz
Expert*in 13	Diakonie-Mark-Ruhr - Katastrophenschutz

Hitzeaktionsplanung

„Hitze in Hagen – wir bleiben kühl!“

Steuerungskreis: Ältere alleinlebende und pflegebedürftige Menschen

Nachbereitung des Sommer

Timothy Stockmann (69/3)
Michelle König (53/1)

Programm

Teil 1

Begrüßung & kurze Vorstellungsrunde

Bilanz des Sommers / der Hitzewellen

Rückblick & Schlussfolgerungen

1. Welche Maßnahmen wurden umgesetzt?
2. Was hat gut funktioniert, wo gab es Schwierigkeiten?
3. Welche Erfahrungen nehmen wir mit?

Teil 2

Maßnahmenverstärkung und Ausbau von Kapazitäten

1. Welche Maßnahmen müssen intensiviert werden?
2. Bedarf an zusätzlichen Strukturen, Kooperationen oder Ressourcen

Szenario Planung: Planspiel zur Vorbereitung auf Extremhitzesituationen

Ausblick & nächste Schritte

Verabschiedung

1. Begrüßung & kurze Vorstellungsrunde

Rückblick auf Anlass: Zielgruppenspezifische Workshops

Durchführung von **jeweils zwei Workshops** für die **vier Risikogruppen**

Ziele

- Sensibilisierung der Akteure für das Thema Hitze
- Bildung eines Netzwerkes / Kommunikationskaskade
- Bestandsanalyse der bisherigen Hitzeschutzmaßnahmen, verfügbaren Ressourcen und bestehenden Hemmnissen
- Sammeln von Hitzeschutzmaßnahmen – Ideen
- Planung, Entwicklung und Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen

1. Workshop
(Juni 2024)

2. Workshop
(Oktober 2024)

Zielsetzung des Steuerungskreises



Kommt **zweimal jährlich** zusammen

Erstes Treffen VOR der Sommersaison im Frühjahr

Fokus: Sind alle Vorbereitungen für die Maßnahmen getroffen? Was ist neu?

Zweites Treffen NACH der Sommersaison, also im Herbst

Fokus: Bilanz der Hitzewellen, Schlussfolgerungen, Anpassungsbedarfe

- Gesellschaftliche Verankerung des Hitzeschutzes in der Stadtgesellschaft,
- Repräsentanz relevanter städtischer Akteur:innen zwecks Sicherung von Expertise und Berücksichtigung von Ansprüchen an den Hitzeaktionsplan.



Protokolle der Workshops & Steuerungskreise unter

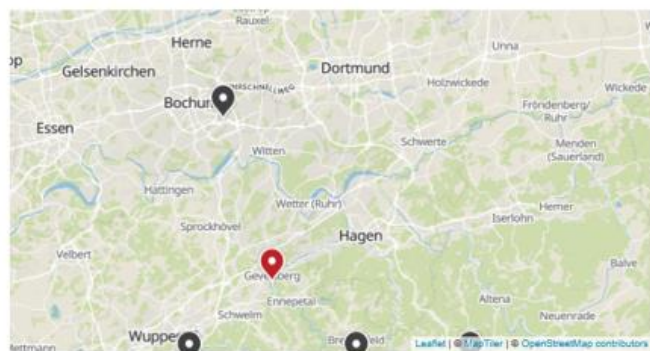
www.hagen.de/hitzeplan



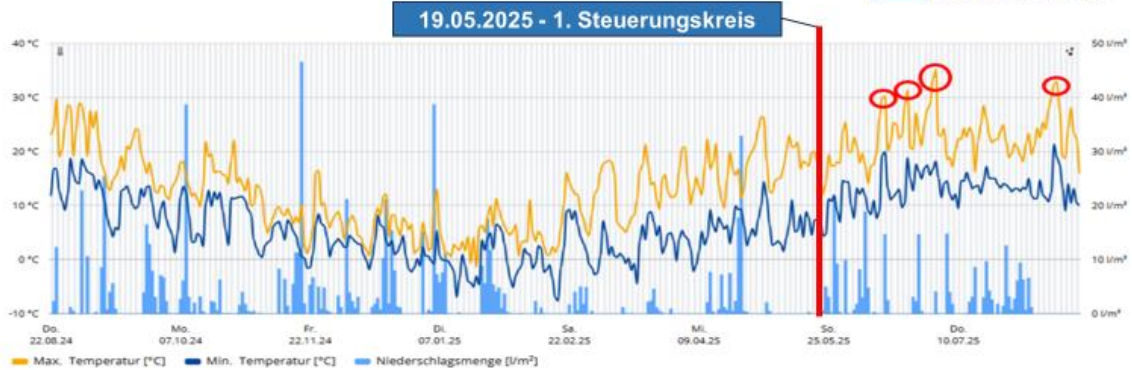
2. Bilanz des Sommers / der Hitzewellen

Wetterrückblick der Region Hagen

Die nächsten
Wetterstationen in der
Nähe von Hagen

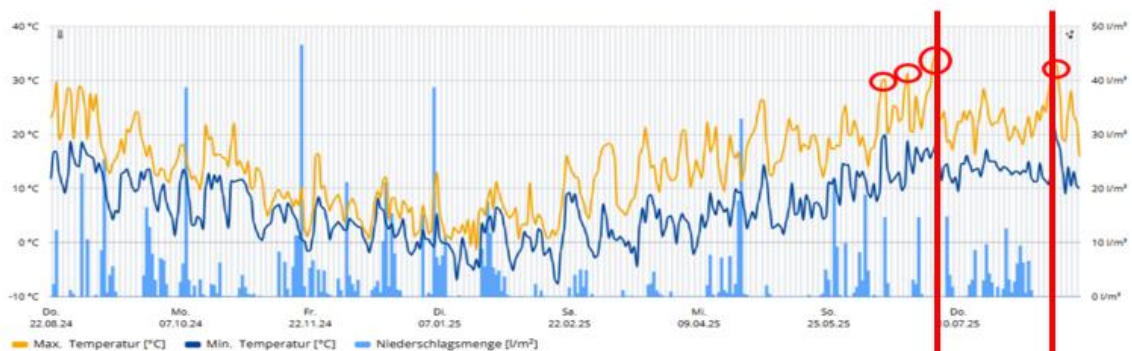


Wetterrückblick der Region Hagen

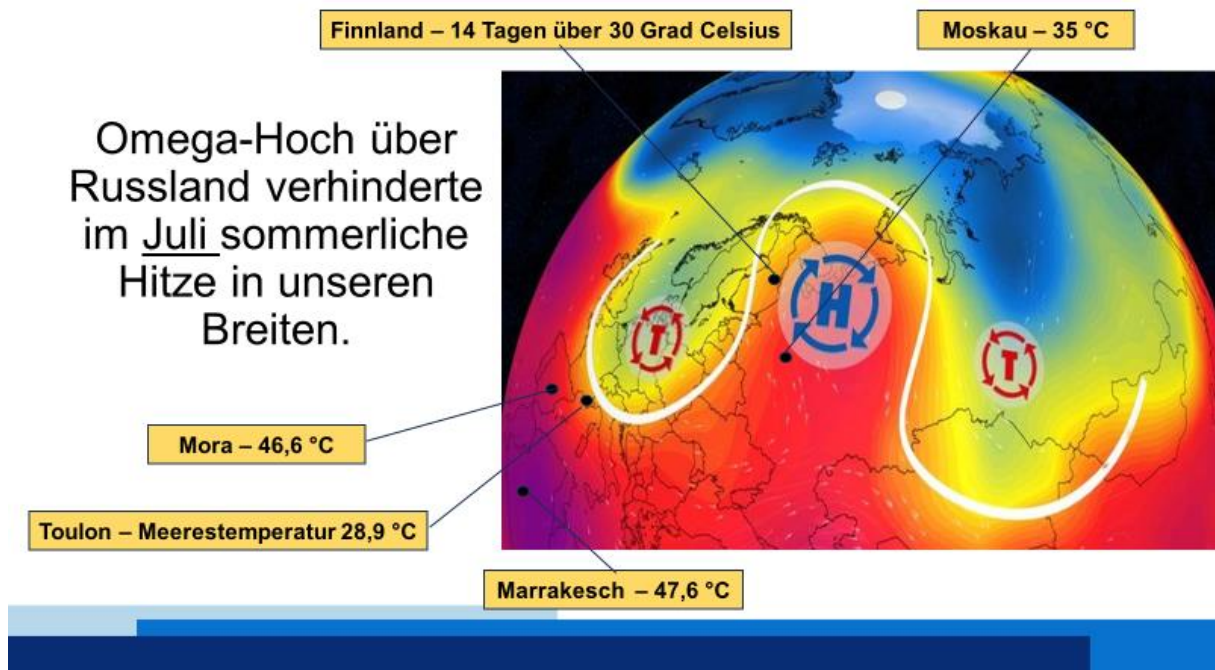


Summe: 8 Hitzetage, davon 1 als Hitzewelle klassifiziert.

Wetterrückblick der Region Hagen



02.07 - 15.08.



Auswirkungen auf „Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen“



- Welche Rückmeldungen oder Beobachtungen haben Sie direkt von älteren alleinlebenden oder pflegebedürftigen Menschen erhalten?
- Haben Sie Veränderungen im Gesundheitszustand oder Verhalten (z. B. Kreislaufprobleme, Erschöpfung, Desorientierung) durch die Hitze festgestellt?
- Gab es besondere Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags (z. B. Einkaufen, Mobilität, Flüssigkeitszufuhr, Medikamenteneinnahme)?

3. Rückblick & Schlussfolgerungen

Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen bei umgesetzten Hitzeschutzmaßnahmen

- Welche Maßnahmen wurden umgesetzt?
- Was hat gut funktioniert, wo gab es Schwierigkeiten?
- Welche Erfahrungen nehmen wir mit?
- Positive Beispiele, Erfolgsfaktoren & identifizierte Lücken

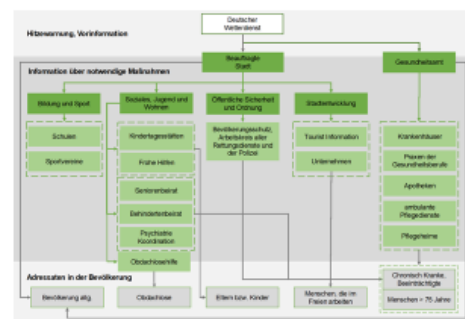
Kurzfristige Maßnahmen Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



Kurzfristige Maßnahmen Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Aufbau einer Kommunikationskaskade

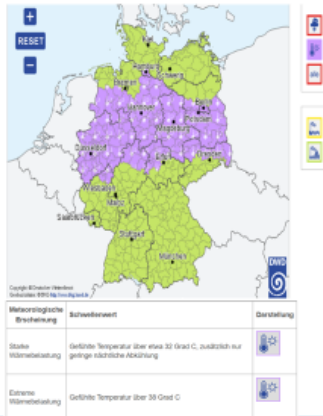
- Frau Bünk & Frau Lazar (WTG Behörde) leiten die Hitzewarnungen des DWD's weiter.





Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



Bewerben von Warn-Apps

Wer hat den Newsletter bereits abonniert bzw. die App installiert?

- Rundmail wurde an Seniorenheime verschickt – gab es dazu Rückmeldungen?
- Newsletter/ App: werden bei Vorträgen aktiv beworben?



Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Hitze-Telefon

Maßnahmen: Pressemitteilung, Beitrag bei Radio Hagen, Flyerverteilung (2.700 Stück, davon 2.000 im Paket), Vorträge

Ergebnis: insgesamt 12 Anmeldungen





Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Bild STADTSTUFE NEWS POLITIK REGION ENTERTAINMENT ANFANGSSTREIFEN SPORT FUSBALL REGIONALISCHES GESUNDHEIT SEX & LEBEN AUTO SPIELE

Nur 20 Nutzer

Hitze-Telefon wird zum Flop



Hitze-Telefon in Würzburg, Osnabrück und der Hohenlohekreis stehen vor denselben Herausforderungen.

Wenig Interesse am Hitze-Telefon – liegt es an Betrugsängsten?

Mögliche Maßnahmen: Vertrauen aufbauen, gezielte Bewerbung über ambulante Pflegedienste?



Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Hitze-Telefon in Köln

2024: Serienbrief an 35.000 Menschen, 4.000 Anmeldungen

2025: Ohne Serienbrief, 380 Anmeldungen

Stadt Köln

SPITZE GEGEN HITZE

11 Hitzetipps

1. Mittagshitze meiden, kühle Orte aufsuchen.
2. Stündlich ein Glas Wasser trinken.
3. Kleine Portionen und leichte Kost essen.
4. Kopfbedeckung und Sonnenschutz tragen.
5. Lüftung hell und bequem kühlen.
6. Sonne meiden und Schatten suchen.
7. Bei Hitze schonen.
8. Frühorgane und nachts lüften.
9. Körper mit Wasser kühlen.
10. Mit Arzt*innen über den Umgang mit den Medikamenten sprechen.
11. Auf Mitmenschen achten und hilfsbereit sein.

WEITERE INFORMATIONEN
www.stadt-koeln.de/hitzeportal

Hitze-Telefon

Das Gesundheitsamt informiert Sie in diesem kostenfreien Angebot über allgemeine und individuelle Maßnahmen, damit Sie und die Menschen in Ihrem Umfeld die Hitzeperioden gesundheitlich gut überstehen. Sie können sich in ein Hitze-Register aufnehmen lassen, um über offizielle Hitzealarme informiert zu werden.

Dazu ist eine Anmeldung erforderlich.

Telefonisch beim Bürger-Telefon:
T: 0221 221-34347, Montag bis Freitag: 7 bis 18 Uhr
Per Mail: KlimaUndPraevention@stadt-koeln.de
Per Onlineformular: www.stadt-koeln.de/hitzeportal

Nach der Anmeldung rufen Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes Sie an den Folgetagen zurück.



Stadt Köln – Gesundheitsamt
Klima und Prävention
Neumarkt 15 – 21, 50667 Köln



Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Telefonketten, um Hitze-Warnungen weiterzugeben

MHG Betreutes Wohnen, auf Ernst

Maßnahme: Flyer erstellen?



Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



1. Ausreichend trinken
2. Besondere Risiken für gefährdete Gruppen beachten
3. Schutz der Tierwelt
4. Keine Tiere und Kinder im Auto zurücklassen
5. Helle und luftige Kleidung tragen
6. Wohnräume richtig lüften
7. Abkühlen und Schatten suchen
8. Medikamente beachten (Wirkung und Lagerung bei Hitze)
9. Keine Medikamente im Auto zurücklassen und richtige Bestellung (Dr. Fehske)



Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



Hitzewarnungen über digitale Anzeigen in der Stadt, in Bussen und öffentlichen Gebäuden

- Weitere Anzeigemedien – welche Möglichkeiten gibt es?



Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



Bushaltestellenlautsprecher

„Achtung, Achtung! Hier spricht Ihre Feuerwehr.
Die derzeitige extreme Hitze kann Ihre Gesundheit ernsthaft gefährden.
Trinken Sie ausreichend Wasser, vermeiden Sie körperliche Anstrengung, suchen Sie Schatten oder kühle Räume auf – und achten Sie besonders auf Kinder, ältere Menschen und Schwangere in Ihrer Nähe.“



Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen

Kühloase

Öffentlichkeitsarbeit: Pressemitteilungen, Soziale Medien Beiträge, Radio Hagen, WDR-Beitrag

([Kühloase im Kunstquartier Hagen](#) - [Lokalzeit aus Dortmund](#) - [Sendungen A-Z](#) - [Video](#) - [Mediathek](#) – WDR)

Resonanz: ca. 50 Besucher*innen

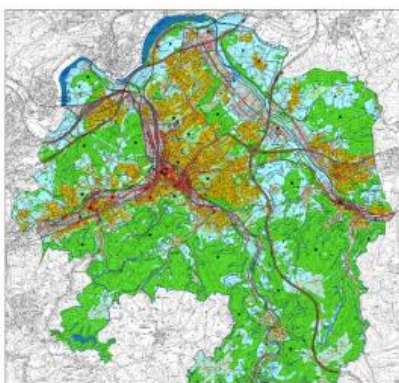
Ab 2026: Preissenkung im Museum bei extremer Hitze

- Hitzewarnstufe 1 → 25 % Rabatt
- Hitzewarnstufe 2 → 50 % Rabatt



Kurzfristige Maßnahmen

Nutzung von Hitze-Frühwarnsystemen



Wo wären weitere Kühloasen denkbar?

Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen



Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Vorträge in Einrichtungen

Ergebnis 2025: Vorträge in 11 Einrichtungen mit insgesamt ca. 200 Teilnehmenden

Wie weitere Vorträge in den Einrichtungen initiieren? Rundmail an Begegnungsstätten und Seniorenheime verschicken?





Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Vorträge in Einrichtungen

Nr.	Datum	Risikogruppe	Wo	Teilnehmer anzahl	Ansprechperson
1	06.08.2024	Ältere	Heilig-Geist-Haus Senioren Service Wohnungen in Hagen- Happe	10	Frau Reichelt
2	05.08.2024	Ältere	MHG Betreutes Wohnen Eiser Straße	20	Frau Gottlieb
3	09.11.2024	Ältere	Evangelische- Reformierte Kirche Hohenlemburg	20	Anette Becker
4	8.05.2025	Ältere	Caritas Senioren-HS, Hardenbergstraße 6, 50097	10	Frau Ließen
5	11.06.2025	Ältere	Caritas – Geschäftsstelle, Bergstraße 93, Mitte	20	Görmann, 02331 7375970
6	28.05.2025	Ältere	Stadtkommunale Hallenplatz	0	
9	2025	Ältere	MHG Betreutes Wohnen Eiser Straße	20	Frau Gottlieb
6	2025	Ältere	Active Wohngruppen e.V.	20	Anette Becker
7	22.04.2025	Ältere	Deutsche Rote Kreuz in Hagen-Essen Zeppelweg 17	5	Christopher Frank
8	24.04.2025	Ältere	Städt. Begegnungsstätte (Roncalli-Haus)	30	brauborn@caritas-hagen.de
9	27.06.2025	Ältere	AWO Begegnungs- Gemeinschaft, 125	35	023314732099 Schmauchel
10	10.09.2025	Ältere	Hilfsleistung Dahl – Frauengruppe	20	
11	11.09.2025	Ältere	Halle - Ev. Lydia Kirchengemeinde - Haller Str. 66, 50099 Hagen	25	02331 739 21 83 Frau Gottlieb



Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Informationsblätter “Richtiges Verhalten bei Hitze”

Ergebnis 2025: 26 Bestellungen durch verschiedene Einrichtungen, darunter Seniorenheime, Kirchen und Begegnungsstätten.





Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Informationsblätter "Richtiges Verhalten bei Hitze"

Ergebnis 2025:

26 Bestellungen durch verschiedene Einrichtungen, darunter Seniorenheime, Kirchen und Begegnungsstätten.

Nr.	Datum	Risikogruppe
1.	Anke Bunk	Stadt Hagen: Gruppenleitung für Heimaufsicht und Rettungsstelle
2.	Edith Holz	Stadt Hagen: Geschäftsführung Seniorenbeirat
3.	Claudia Seidel	Der Paritätische Begegnungsstätte und Gehörlosenberatung
4.	Ulrike Eckhardt	EV Vornheim
5.	Kristin	Begegnungsstätte Konrad-Haus - Caritas
6.	Fla Kötger	Der Paritätische Begegnungsstätte und Gehörlosenberatung
7.	Andreas Zundorf	Wegbereiter Familienbüro Friedensstraße
8.	Juliane Otterbach	Evangelische Kirchengemeinde <u>Esse</u>
9.	Christoph Frank	DRK - Begegnungsstätte - <u>Esse</u>
10.	Susanne Ließen	Caritas Sozialstation, <u>Hardenbergstraße 6</u> , 58097 Hagen
11.	Gottlieb	MHG Wohnheim - <u>Pfyer Straße</u>
12.	Anja Brackes	Meier Haus & Grund, Wohnen in Hagen
13.	Susanne Ließen	Caritasverband Hagen Senioren-Service-Wohnen am Köhlerweg
14.	Finkensiep Waltraud	CVJM
15.	Elena Reichelt	Haus Betina
16.	Katharina Herr	AWO UB HA-MK
17.	Sarah Muschalik	CMS Pflegeheim <u>Harkotten</u>
18.	Hitzepaket	58095, Stadt Hagen
19.	Katrin Becker	Schulterhaus Senioren-Betreuungsdienst GmbH
20.	Sabine Raddinghaus	<u>Ex Aufsehlungsmeinde</u>
21.	Eva Landefeld	Inklusionsbüro
22.	Mandy Klauke	Schulterhaus Senioren-Betreuungsdienst GmbH
23.	Stefan Klem	Altenpflege
24.	Albert Jetter	Kath. Kirchengemeinde Hellig-Geist Hagen- <u>Esse</u>
25.	Andrea Ruschewski	Pflege
26.	Marin Kross	Deutsche Rentenversicherung

Passt es so?





Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen



Kurzinterview, Soziale Medien,
Printmedien



Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Anschreiben der über 75-Jährigen vor Beginn des Sommers

Ergebnis 2025: 10 Beschwerden, positive Rückmeldungen von Senior*innen auf dem Springe-Fest

Ausblick 2026: Ausweitung auf Hagen-Mitte, Hohenlimburg und Haspe





Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Stadtplan für heiße Tage

- Wer möchte noch einen analogen Plan?



Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Ärzte & Apotheker als Multiplikator gewinnen

Ergebnis 2025: Noch ausbaufähig

1.	Dr. Fehske	Rathaus Apotheke
2.	Dr. Christian Kingreen	Dermatologie Hagen
3.	Schumacher	Alle Apotheken
4.	Wassermann	J-Apotheke
5.	Nicola Baron	Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz
6.	Anastasios Lymerakakis	Hausarzt am Theater
7.	Dr. Björn Menge	Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Evangelische Krankenhaus Hagen Haspe





Mittelfristige Maßnahmen

Sensibilisierung der Öffentlichkeit & vulnerabler Gruppen

Hitzeknigge



Mittelfristige Maßnahmen

Kapazitätsaufbau für Fachakteure





- Wer hat eine Liste mit allen Kirchen?
- Wer ist sonst noch interessiert?



Musterhitzschutzplan für Einrichtungen zur medizinischen Versorgung von obdach- bzw. wohnungslosen Menschen

- Rundmail wurde an Seniorenheime verschickt – gab es dazu Rückmeldungen?

[illegible]

Langfristige Maßnahmen

*Reduzierung der Hitzebelastung und
Förderung von Anpassungsmaßnahmen*



Langfristige Maßnahmen

*Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung von
Anpassungsmaßnahmen*



Trinkbrunnen

Erster Trinkbrunnen Friedrich-Ebert-Platz

Anfang 2026: 5 Trinkbrunnen

Anfang 2027: 4 Trinkbrunnen



Langfristige Maßnahmen

Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung von Anpassungsmaßnahmen

Stand September 2025:

51 Stationen



Langfristige Maßnahmen

Reduzierung der Hitzebelastung und Förderung von Anpassungsmaßnahmen



Aufstellen temporärer Schattenbänken

In Bearbeitung

Weitere mögliche Maßnahmen

Geplante Maßnahmen



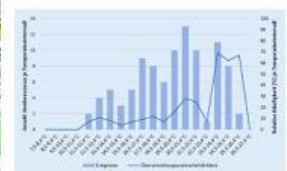
Hitzepatenschaften für ältere Menschen



Gewinnen Gastronomen & Einzelhändler für „Nette Toiletten“



Erstellung eines Stadtplans „Heiße Tage“.



Überwachung des Mortalitätsgeschehens

4. Maßnahmenverstärkung und Ausbau von Kapazitäten

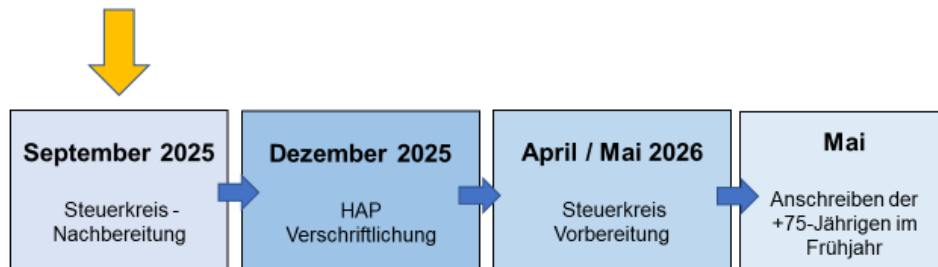


Maßnahmenverstärkung und Ausbau von Kapazitäten

- Welche Maßnahmen sollten intensiviert werden?
- Besteht Bedarf an zusätzlichen Strukturen, Kooperationen oder Ressourcen?



Zeitplan



Danke!